



Kantonale Wahlbefragung Wallis

National- und Ständeratswahlen 2019

Forschungsstelle sotomo
Dolderstrasse 24
8032 Zürich

Autor/-innen:

Michael Hermann
David Krähenbühl
Bruno Wüest
Gordon Bühler

Zürich, September 2019



Inhaltsverzeichnis

1	Aktuelle Wahlabsicht	4
1.1	Nationalrat	4
1.2	Ständerat	5
2	Politische Herausforderungen	7
3	Datenerhebung und Methode	9

1 Aktuelle Wahlabsicht

1.1 Nationalrat

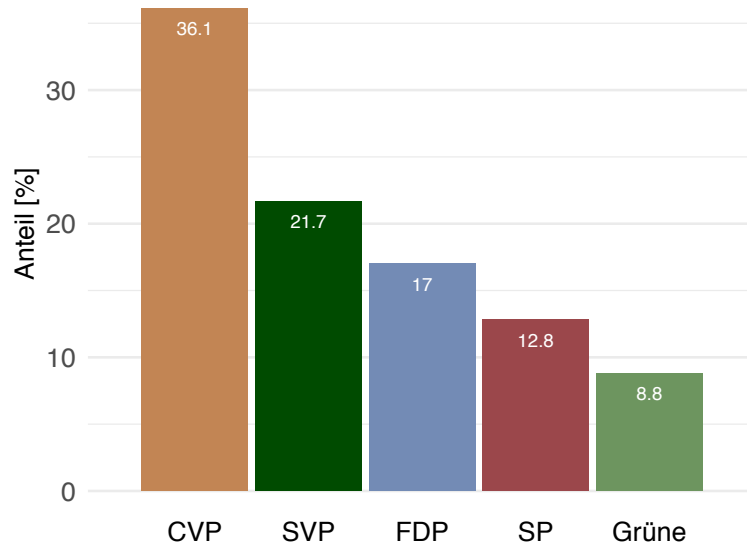


Abbildung 1: Kantonale Wähleranteile für den Nationalrat gemäss aktueller Wahlabsicht (*nationalrat*)

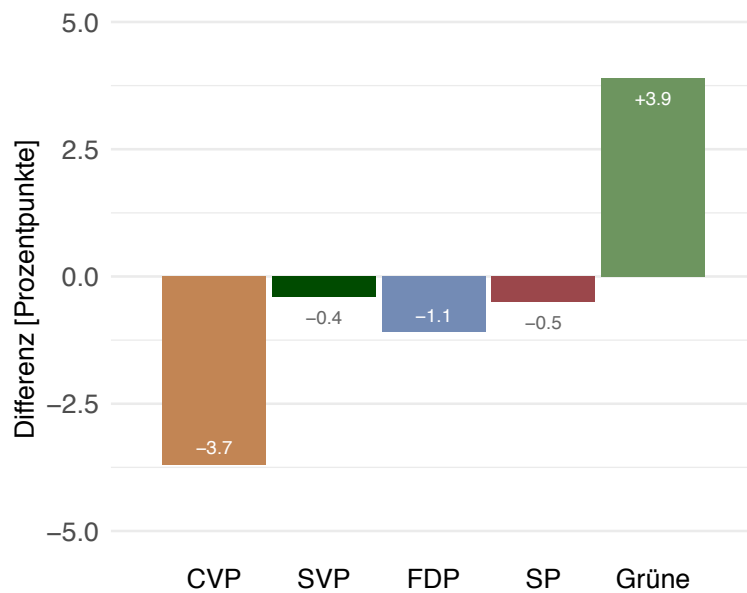


Abbildung 2: Gewinne und Verluste im Vergleich zu den Nationalratswahlen 2015 (*nationalrat_delta*)

1.2 Ständerat

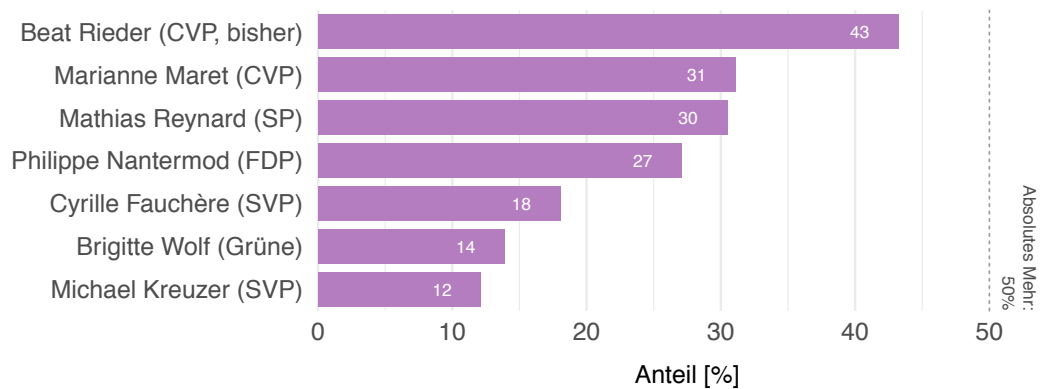


Abbildung 3: Kantonale Wähleranteile für den Ständerat gemäss aktueller Wahlabsicht (*staenderat*)

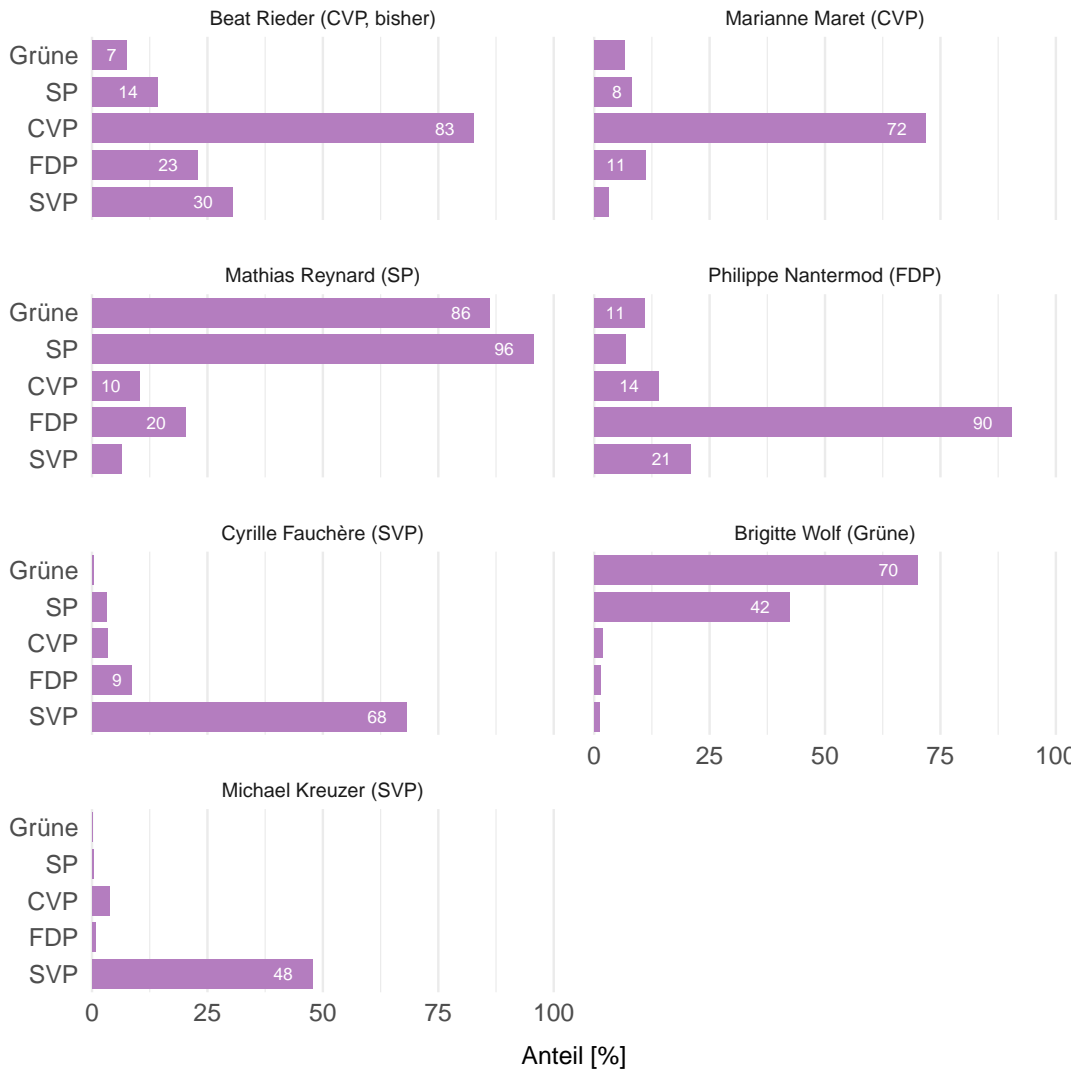


Abbildung 4: Kantonale Wähleranteile für den Ständerat gemäss aktueller Wahlabsicht – nach Parteipräferenz (*staenderat_partei*)

2 Politische Herausforderungen

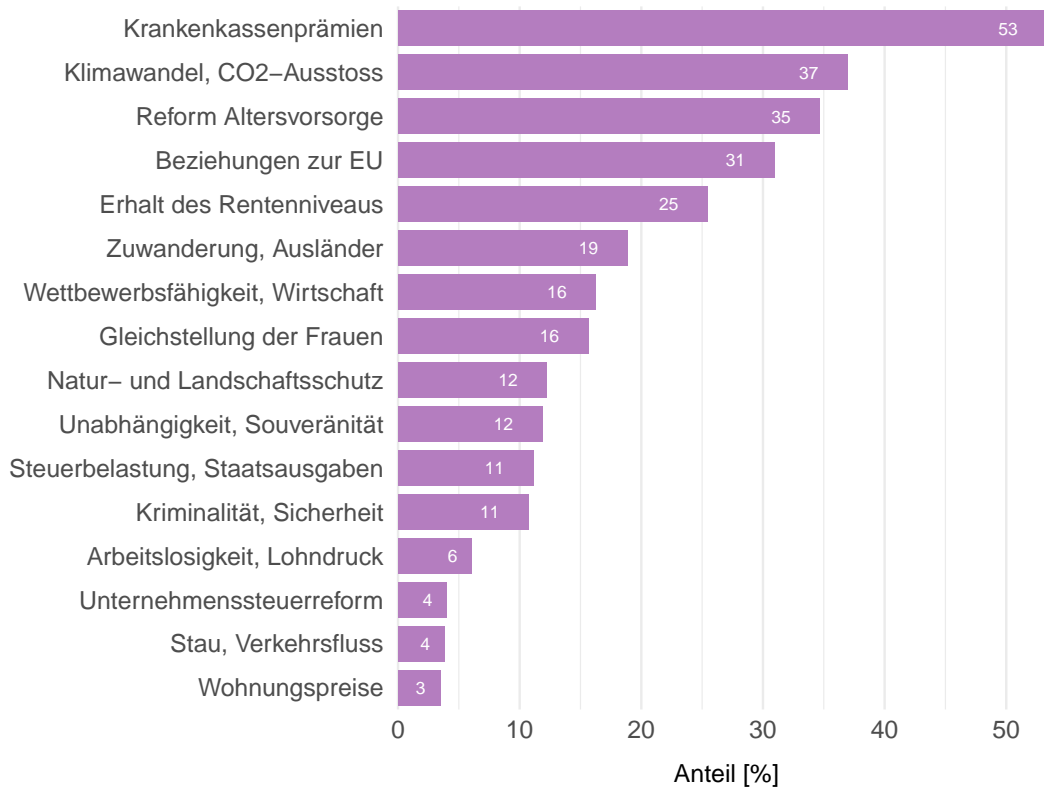


Abbildung 5: Wichtigste politische Herausforderungen aus Sicht der Wählenden im Kanton (*herausforderungen*)

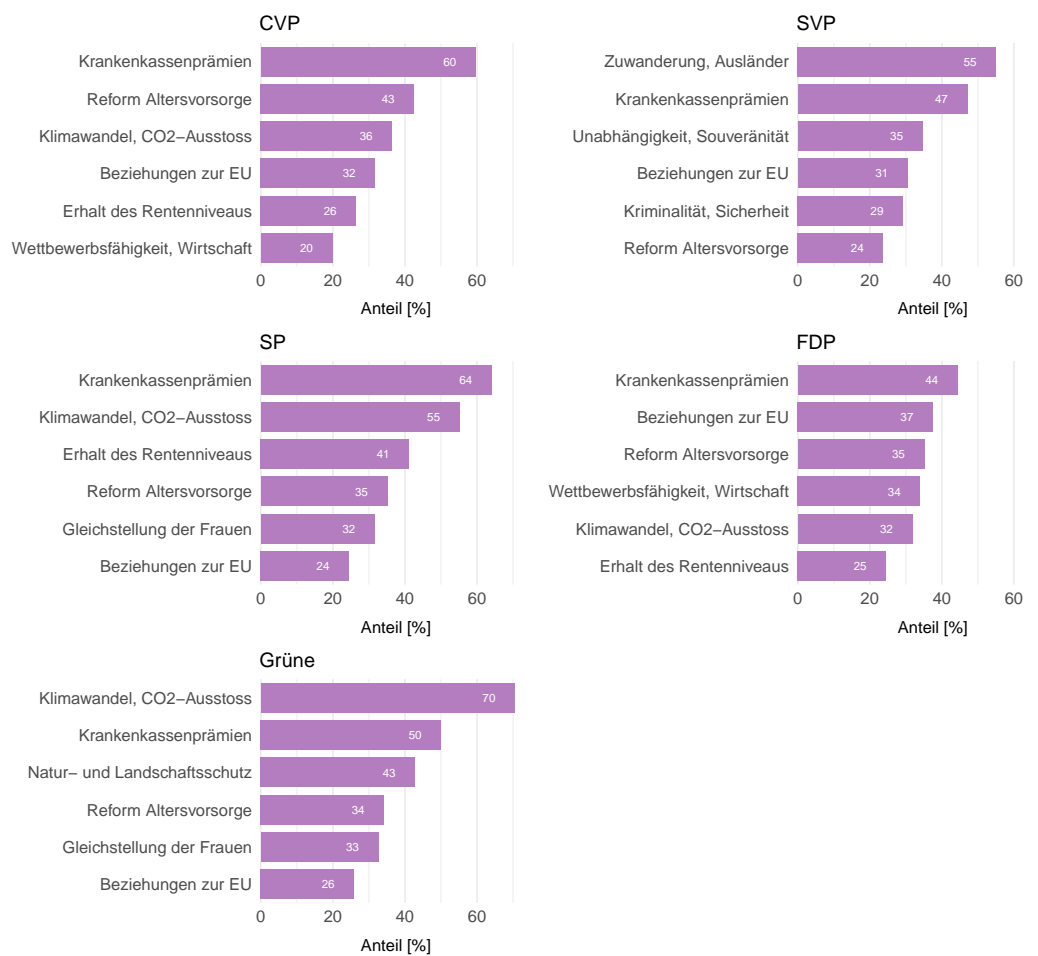


Abbildung 6: Wichtigste politische Herausforderungen aus Sicht der Wählenden im Kanton – nach Parteipräferenz (*herausforderungen_partei*)

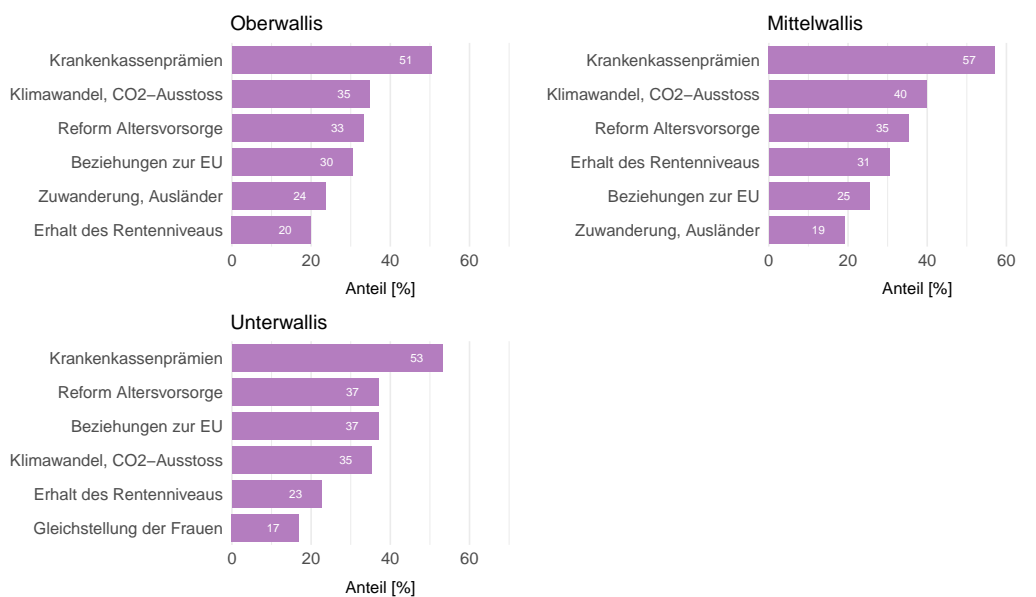


Abbildung 7: Wichtigste politische Herausforderungen aus Sicht der Wählenden im Kanton – nach Regionen des Wallis (*herausforderungen_grossreg*)

3 Datenerhebung und Methode

Datenerhebung und Stichprobe

Die Datenerhebung zur Wahlbefragung fand zwischen dem 4. und dem 16. September 2019 statt. Die Befragung erfolgte online. Die Rekrutierung der Befragten fand über die Webportale des Waliser Boten, des Nouvelliste und von Radio Rottu statt. Nach der Bereinigung und Kontrolle der Daten konnten die Angaben von 2 444 Stimmberechtigten für die Auswertung verwendet werden.

Repräsentative Gewichtung

Da sich die Teilnehmenden der Umfrage selber rekrutieren (opt-in), ist die Zusammensetzung der Stichprobe nicht repräsentativ für die Grundgesamtheit. So nehmen typischerweise mehr Männer als Frauen an politischen Umfragen teil. Den Verzerrungen in der Stichprobe wird mittels statistischer Gewichtungsverfahren entgegengewirkt. Die Gewichtung erfolgt dabei mittels IPF-Verfahren (*Iterative Proportional Fitting*). Neben räumlichen (Wohnort) und soziodemographischen (Alter, Geschlecht, Bildung) Gewichtungskriterien werden dabei auch politische Gewichtungskriterien beigezogen (Stimm- und Wahlverhalten, regionale Parteienstruktur usw.). Durch die Gewichtung wird eine hohe Repräsentativität für die aktive Stimmbevölkerung erzielt. Der Stichprobenfehler, wie er für Zufallsstichproben berechnet wird, lässt sich nicht direkt auf politisch gewichtete opt-in Umfragen übertragen. Die Repräsentativität dieser Befragung ist jedoch

vergleichbar mit einer Zufallsstichprobe mit einem Stichprobenfehler von +/- 2 Prozentpunkten.

